

Dampfasio Prometheus, welcher mit Verfolgung der Piraten im Dampfwinkel beauftragt ist, kam am 29. Januar mit zwei auf den Inseln von Sumi und Patmos gefangenen Piraten an Bord in Syra an. Diese zwei Piraten gehörten zur Bande von Alifhara, eines der gefährlichsten Piraten im Archipel.

Kriegsschauplay.

Das Journal de Constantinople vom 1. Februar bringt folgenden Tagesbefehl des General Canrobert in Bezug auf den Ausfall der Russen vom 20. Januar: „In der Nacht vom 19. auf den 20. hat der Feind unsere Parallelen auf zwei verschiedenen Punkten angegriffen. Zur Linken wurde der Anfall von dem 2. Bataillon des 2. Regiments der Fremdenlegion, das von seinem Bataillonschef F. Griller häufig geführt wurde, abgehalben. Der Unglückliche des Angriffes, der durch das schiele Wetter begünstigt wurde, brach sich an der Energie, welche die Grenadiere, die 1. Compagnie, die Voltigiers und die 3. Compagnie entfalteten. Die

Capitaine Arnaud und Rouffeu, die Lieutenant Chaze und Sautier, der Sergeant Desals, die Grenadiere Dogelucht und Seigmann, der Voltigier Richard, der Jäger Deglin haben sich sehr tapfer benommen, und die Hahn des zweiten Regiments der Fremdenlegion ist sehr ehrenvoll in diesem lebhaften und glänzenden Gefechte entfallen worden. Zur Rechten war es wieder das 46., welches dem Feinde mit seiner gewöhnlichen Energie die Stime bot. Auf den Ruf seines Commandanten, des Capitän Thomas, hat sich das 2. Bataillon des 46. ungleich auf die Angreifenden geworfen und sie weit zurückgeschlagen. Der Capitän Dufour, der Lieutenant Gomband, die Voltigiers Nutier, Gornel und Brucan, die Jäger Roues, Benzet und Boyer bewiesen die ehrenvollste Tapferkeit.“ Hieran wird im Namen des Kaisers der Capitän Thomas zum Bataillonschef des 71. Infanterie-Regiments, ein Lieutenant, ein Lieutenantant und ein Grenadier werden zu Ritters der Ehrenlegion ernannt, und sieben Soldaten wird die Medaille verliehen. Der Tagesbefehl ist datirt: Hauptquartier vor Sebastopol, 22. Januar 1855.

feuilleton.

Federzeichnungen aus dem Gerichtsleben.

III. Ein hartgeottener Sünder in seiner Einwirkung auf jüngere Talente.

(Fortsetzung.)

„Und glaubt Ihr, daß diese Ausflucht den Burschen aus der Schlinge ziehen werde?“ fragte Feder.

„Freilich!“ entgegnete der Mentor flüchtig, „kenn der Schade war vollkommen gemacht, ehe das Gericht durch die Leute, welche den Burschen aufgeführt haben, von dem Diebstahl Kenntniß erhielt, und der Bursche selbst hatte den festen Entschluß, diesen Schaden gutzumachen. Beweiß ihm doch das Gegenstück, wenn Ihr könnt! Daß er den Diebstahl früher gelaugnet, ist damit entschuldigend, daß er durch die Kautheische, die er erhielt, zur Widerpenstigkeit und Hartnäckigkeit angereizt wurde. Die Prügel sind eine herrliche Gründung für den Anzweifler. Sie dienen ihm zum Schilde nach rechts oder nach links, je nachdem er diese oder jene Schwärzung vorzieht. Mit den Prügeln kann er jeden Streich auspariren. Hat er eingestanden und findet er es später rathlich zu widerrufen, so braucht er nur zu sagen: ich habe aus Furcht vor dem Tode das Geständniß abgelegt. Und hat er früher gelaugnet, später aber zeigt sich ihm sich besserer Rath: so muß er nur wie der Junge da und gibt an, daß er aus Lenz der Prügel wegen früher gelaugnet.“

Feder dachte diesen Auserkühnen noch ernstlich nach, als sich ein junger Mann von gutem Aussehen auf seinem Lager erhob, und mit gemessenen Schritten den Separationsraum zu durchschreiten begann, ein Buch in der Hand, welches er unter seinem Kopfkissen hervorgezogen. Dieser rapide Spaziergang wurde von einem eintönigen Gemummel accompagnirt, welches auf ein Auswendiglernen des Buchinhalts hindeutete. Das Gesicht des jungen Mannes war von orientalischem Typus, und dieser, vereint mit den schwarzgeleierten, sorgfältig gekräuselten, welligen Haaren ließ die Abkammerung des jungen Mannes vom Stamme Israel nicht verkennen. Der Separations-Veteran wandte sich mit einiger gewissen Verachtung von ihm ab und gab über ihn folgende kurze Aufklärung:

„Ein erbärmliches Subject! gar keine Anlage zum Spitzbuben! Eine curiose Kanne des Schicksals, welche den langweiligen Votoren, der sich auf eine eckliche Haut spielt, bisher verschlagen hat! Der Junge hatte ein Liebesverhältniß mit einem kränklichen Diensthöten, mit welchem er sich schon gemeinschaftlich eingerichtet, um die Person nach seinem Ueberritte zum Christenthum und der Etablierung eines Geschäftes zu heiraten. Da begannen ihn seine Verwandten zu bearbeiten, machten ihn wegen des Abfalles von dem Glauben der Väter die Hölle heiß und brachten ihn auch wirklich dahin, daß er seiner Geliebten dazwengung, welche geheimen Flucht er mit Ausdrückung ihres Reifers in Verbindung setzte, die ihn eben hieher gebracht, das das Mädchen in dem Glauben, der Entschlüsse sei noch Amerika ausgewandert, die Anzeige machte, derselbe hätte ihr einige hundert Gulden aus ihrem verstorbenen Koffer, zu welchem er die Schlüssel hatte, entwendet. Der Auswanderer wurde aufgegriffen, und sobald die Dirne davon Kunde erhalten und erkannt hatte, daß er noch für sie zu retten war, widerrief sie ihre Anzeige, vorgehend, die entwendet geglaubte Summe hätte sich wieder gefunden bis auf wenige Gulden, welche der Bräutigam als ein feiner Braut zur Wirtschaft-Einrichtung verzehrtes Capital für sein Eigenthum erklärt. Jetzt läuft der Junge Tag aus Tag ein da herum und lernt den Katechismus, um nur früher in die Arme seines hohen Mädchens eingehen zu können, indem er ihre gerichtliche Anzeige in seiner überschwenglichen Liebe längst verziehen. Ihr seht, einen

einfältigeren Jungen kann man sich kaum denken — ich habe auch gar keine Gemeinschaft mit ihm.“

IV. Gensdarmbilder eines Meldungstages.

Es mochte um die neunte Morgenstunde sein, als der Vice-Gefangenwärter Josephus in die Separation Nr. IX eintrat, und alsbald von dem gesammten ehrsam Collegio, welches dieselbe inne hatte, überfallen wurde. Jeder Juchase stellte das dringende Verlangen, vor den Vorführer geführt zu werden, da er ein erhebliches Anliegen vorzubringen habe. Herr Josephus mußte mit jedem Einzelnen eine langwierige Unterhandlung beginnen, um nach vielfachem Zureden durchzusetzen, daß die Anzweifler sich für heute bescheiden und den nächsten Meldungstag abwarten zu wollen erklärten. Der Gefangenwärter wollte bereits die Zelle verlassen, als ihm der Gauner, welcher Feder die Nacht durch so belehrend unterhalten, den Weg vertrat.

„Halt, guter Freund!“ rief er dem verblüfften stehenden Schlichter unmanierlichen Tones zu, „wenn die Abtrünnigen auch eine solche Kammsnatur besitzen, daß sie sich geduldig vom Dienstag zum Freitag, vom Freitag wieder zum Dienstag und so immer fort von einem Meldungstage zum anderen abfertigen lassen, so bin ich meinerseits nicht genügt, ein gleiches Spiel mit mir treiben zu lassen. Ich weiß, daß es Euch schwerer liegt, wenn ich Euch nicht kommen lassen — ich will aber hinauf und Ihr werdet mich melden!“

„Was kommt Du wieder vorzubringen haben?“ warf der Gefangenwärter etwas kleinlaut ein, da ihn der entscheidende Ton des Gauners eingeschüchelt. „Ich habe Dich am letzten Dienstag gemeldet — und was hast Du beim gnädigen Herrn Rath gemacht? Ihm die Ohren vollgeschrien, daß er Deine Sache zu Ende bringe! Wenn Du heute nichts Klügeres im Sinne hast, so thust Du besser, ihm die Belästigung zu ersparen!“

„Schaut doch das Ahnsceres!“ höhnte der alte Zurechtgewiesene. „Wirst Du mich jetzt, nachdem ich vier Jahre dagesessen bin, Lectionen geben, was ich zu thun oder zu lassen habe? So haben wir nicht gewettet! Ich kenne mein Recht so gut wie der Rath das selbige. Ich weiß, daß ich jeden Dienstag und Freitag vorgelesen werden muß, wenn ich mich melde.“

„Das heißt, wenn Du eine Sache von Bedeutung vorzubringen hast!“ wendete der Schlichter ein und suchte den unglücklichen Gauner von der Thür wegzubringen, welche Abicht letzterer errieth, und nur noch hartnäckiger Posto fassend mit spöttischem Gelächter fortfuhr:

„Gehst Du, jämmerliche Niide (Spion), zur Gerichts-Commission, daß Du Dir ein Urtheil anmaßest, was eine Sache von Bedeutung ist? Oder glaubst Du, ich werde Dir Rechenschaft darüber geben, was ich oben vorbringen will? Geh zu einem Fisch, der erst herangezogenommen kommt — das ist der Platz, wo Du Dich nach Belieben speisen kannst. Kennst Dich Jemand erst zwei Tage, so ist's mit dem Verdammt am Ende. Und jetzt wirst Du augenblicklich gehen und mich melden — und selte ich oben nichts Anderes zu thun haben, als zum Fenster hinauszusehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten.

[Schauspiel.] In Dresden kommt nächstens Griepentker's „Ideal und Welt“, in Leipzig ein neues Drama von W. Wolffsohn, „Nur eine Seele“, zur Aufführung.

— Das Stück, welches Helici in Berlin eingereicht, heißt „Jung und Alt“.

[Musik.] Eine neue Gründung ist in Paris gemacht worden, um den Verkauf vor sich zu setzen eine Art Stimmen-Capitolas, welche um den Hals der Sänginnen geschnallt werden und der Stimme sofort eine gewisse höhere Lage ertheilen. Die Gründung ist sehr zeitgemäß, da es an hohen Sängern mangelt, allein, wie wir hören, nicht ganz ohne Gefahr, weil man bei unvorsichtigem Gebrauch leicht erwürgt werden kann.

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.